

Betreff: Fwd: GEJ.09_138: Vom Verkehr mit guten Geistern

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 04.05.2013 19:01

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_138: Vom Verkehr mit guten Geistern

Datum:Wed, 24 Apr 2013 14:00:14 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

auf dem Söller (Aussichtsplattform) in der Nähe der Herberge sitzend, haben Jesus und die Seinen die wunderschöne Abendstimmung auf ihre Seelen einwirken lassen. So schön und allmählich zur guten Ruhe kommend kann auch das menschliche Leben sein, wenn es der Mensch verstanden hat, sich von den mannigfaltigen Neigungen der Welt und auch seines Körpers zu befreien. Wie das Abendlicht am Himmel kann sein Licht des Leibes werden, wenn er sich als ein vom Irdischen abgelöster Mensch ganz in die Obhut der fürsorgenden Liebe von Jesus begibt. So kann er im alten Licht der Erde vergehen und im neuen Licht des Geistes drüben in der geistigen Welt erstehen. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 137.

Das Beisammensein mit Jesus setzt sich wie folgt fort:

Jesus weiß, was Ihn der Bootsmann noch fragen will und ER ermuntert ihn, es vor der Gruppe laut auszusprechen.

[GEJ.09_138,01] Sagte darauf der Bootsmann: „O lieber Herr und Meister, warum wird es denn nicht zugelassen, daß die Seelen der Verstorbenen wenigstens zu ihren Verwandten – besonders dann, so diese in der Gefahr stehen, von der Welt verschlungen zu werden – in sichtbarer Gestalt kämen und sie vor der Welt warnten und ihnen das Jenseits zeigten, wodurch dann doch der Glaube an das Fortleben der Seele nach des Leibes Tode bei den Menschen ein wahrer, fester und auf Selbsterfahrung begründeter verbliebe und durch ihn dann auch leichter und sicherer an einen Gott, den denn doch nicht, so wie wir nun, ein jeder Mensch zu jeder Zeit sehen und sprechen kann?

Der Bootsmann meint, dass schon im Jenseits befindliche Verwandte, den noch auf Erden Lebenden helfen können sollten, wenn diese in Gefahr geraten und tiefe geistige Hintergründe kennen sollten um sich richtig - zumindest besser - zu verhalten.

[GEJ.09_138,02] Was nützt es am Ende, dem Menschen von einem künftigen Leben der Seele nach des Leibes Tode zu predigen, so man ihm davon keine wirkliche Überzeugung verschaffen kann?

[GEJ.09_138,03] Die Priester, die selbst gar wenig oder auch wohl zumeist gar nichts glauben, haben darum schon seit langem zu allerlei Trugkünsten ihre Zuflucht genommen, um das gemeine, blinde Volk darum in einem wahren Aberglauben zu erhalten, damit es nur für sie arbeite und ihnen allerlei Opfer bringe, auf daß sie sich ohne alle irgend beschwerliche Mühe mästen können. Erschene dem Volke stets ein schon Hinübergangener und belehrte es über den wahren Sachverhalt, so würde das Priestervolk mit seinen Betrügereien sicher keinen Aberglauben im Volke gründen und ihn erhalten können!“

Vor ein paar Tagen hat Papst Franziskus Priester der römischen Kirche in ihr Amt erhoben. Dabei ist auf sehr klare, sehr einprägsame Weise zum Ausdruck gekommen, was von einem Priester erwartet werden darf: Demut in allen Lebenslagen des Priesters und der stets hilfreiche Dienst für die Gläubigen der Gemeinde.

In aller Regel wird jedoch das genaue Gegenteil von Priestern angestrebt. Endlich sagt der Papst, was sein soll, denn diese Kirche ist durch das hochmütige Gehabe ihrer Priester, sie werden "Hochwürden" genannt, bis ins

Innerste morsch und brüchig geworden. Benedikt XVI war wohl der Ansicht, großes zeremonielles Gehabe in besonderer Kleidung sei Ausdruck des Glaubens. Franziskus widerlegt ihn auf klare Weise. Ratzinger hat die Aufgaben seines Amtes für die Menschen nicht verstanden: er hat den wirren Irrglauben aus Altötting in den Vatikan verlagert und hat dann endlich eingesehen, dass das nicht der Weg ist, den er zu gehen und damit dem Volk zu zeigen hat.

[GEJ.09_138,04] Sagte Ich: „Freund, das, was du in deiner Meinung als bestehen sollend wünschst, das ist bei jedem Volke, solange es nach dem allzeit treu geoffenbarten Willen Gottes lebte, immer der Fall gewesen (siehe dazu insbes. das Schamanentum der Indianer des gesamten amerikanischen Kontinents)!

Aber als die Menschen sich nach und nach von den Gelüsten der Welt und ihres Fleisches zu sehr gefangennehmen ließen, da verfinsterte sich auch ihre geistige Sehe, und die Menschen fingen an, die Ermahnungen aus dem Jenseits zu verachten, zu fürchten und zu fliehen, und verloren denn auch die Fähigkeit, im Wachzustande mit den im großen Jenseits fortlebenden und -wirkenden Seelen zu verkehren; nur in einem hellen Traume wurden bessere Menschen von seligeren Bewohnern des Jenseits besucht und belehrt, und das zum Teil für ihre eigene Person und zum Teil auch für andere Menschen, die sich irgend am Rande eines zu tiefen Verderbensabgrundes befanden und dadurch auch zumeist gerettet wurden.

[GEJ.09_138,05] Gehe du aber hin zu einem rechten Weltmenschen, und sage ihm, daß dir dieser und jener Geist erschienen ist und zu dir dies und jenes gesprochen hat, – meinst du wohl, der Weltmensch wird dir das glauben? Oh, mitnichten, – verlachen wird er dich und für einen Narren und dummen Schwärmer erklären.

Die geistige Stumpfheit, und damit Dummheit des Kapitalisten kann Wahrheit nicht erkennen.

Und wie reagiert der Dumme: er lacht, was als Erniedrigung des Verlachten gemeint ist.

[GEJ.09_138,06] Als auf dem Sinai dem Moses die Gesetze unter allen Zeichen Meiner vollen Gegenwart gegeben wurden, da tanzte das Volk im Tale um ein goldenes Kalb. Warum achtete es denn Meiner nicht? Siehe, das bewirkte der Weltsinn! Nun bin Ich sichtbar handelnd Selbst in dieser Welt, – warum glaubt das Weltvolk denn nicht an Mich? Siehe, das bewirkt wieder dessen Weltsinn! Und dieser böse Sinn treibt die Priester sogar also an, daß sie Mich verfolgen, ja Mich wie einen gemeinsten Verbrecher sogar ergreifen und töten wollen, wie sie das schon mehrere Male versucht haben!

Auch Jesus ist in der römischen Kirche nicht klar erkennbar akzeptiert: für IHN hat man als Ersatz die Marienerehrung geschaffen. Das zeigt, wie unendlich weit die römische Priesterschaft von Jesus und Seiner wunderbaren Liebelehre - die ER jedermann erkennbar gelebt hat - entfernt ist.

[GEJ.09_138,07] Ist dem Zacharias (im hohen Priesteramt) nicht wie allen, die im Tempel waren, sicht- und vernehmbar ein Engel erschienen, als eben Zacharias im Tempel opferte und betete? Und er ward darum erwürgt von den weltsüchtigen Pharisäern! Und so ging es gar vielen Weisen und Propheten, die dem Weltsinne der Menschen entgegentraten mit der lichtvollsten Wahrheit.

Die römische Kirche hat in all den Jahrhunderten sehr vielen wahrhaftig Jesus nachfolgenden Menschen das irdische Leben genommen, zumindest mundtot wurden sie gemacht.

[GEJ.09_138,08] Was du in deiner Frage als einen lobenswerten Wunsch ausgedrückt hast, das ist auch allzeit zugelassen worden, und die einfachen und in ihren Sitten noch reinen und unverdorbenen Menschen der Urzeit sind in allen Dingen ja nur von den reinen Geistern belehrt worden, da sie im beständigen Verkehre mit ihnen standen. Die Geister zeigten den Menschen, die Metalle aus der Erde zu graben und aus ihnen mit Hilfe des Feuers, das zu erzeugen die Geister sie auch lehrten, allerlei nützliche Werkzeuge und Gerätschaften zu machen. Denn von wem anders hätten die an Verständnis den Kindern völlig gleichenden ersten Menschen alles das erlernen sollen als von jenen weisheitsvollen Wesen, denen alles klar ist aus dem Lichte Gottes in ihnen?

Immer wurde die Menschheit aus dem Geist Gottes heraus geführt; siehe z.B. die einfachen Gerätschaften des Ackerbaus. Welche Anleitungen durch den Geist Gottes für die Irdischen gegeben wurden, kann insbes. im Werk "Die Haushaltung Gottes" von Jesus durch Lorber nachgelesen werden: das gilt auch für die Schrift, etc.

[GEJ.09_138,09] Wem das nicht klar ist, der stelle sich nur ein neugeborenes Kind vor, das von seinen Eltern nur des Leibes Pflege, aber nicht irgendeinen geringsten Anschein von einer Erziehung bekäme, weder von den Eltern noch von irgendeinem andern Menschen. Es wird so wohl aufwachsen, aber im Gebrauche seiner Glieder sogar um vieles dümmere sein als ein von Natur blödestes Tier.

Allerdings ist das sehr Erschreckende heute: viele Eltern geben ihren Kindern nicht den geringsten Anschein einer geistigen Erziehung auf ihren Lebensweg, weil diese Eltern selbst schon geistig verstummt sind. Deshalb wünscht die Politik, dass Kleinkinder ab den ersten Ansätzen einer Erziehungsmöglichkeit in öffentliche Kinderhorte gebracht werden, weil von den Eltern geistig nichts, gar nichts für ihre Kleinkinder geleistet wird.

Diese Wahrheit wird den Eltern verheimlicht, denn man getraut sich nicht den potentiellen Wählern zu sagen, was von ihnen zu halten ist. Demokratie und Volksverdummung gehen gut Hand in Hand.

[GEJ.09_138,10] Denke dir nun aber irgendein abseitiges Land auf dieser Erde, das da bevölkert wäre mit derlei ununterrichts- und erziehungslosen Menschen! Sie werden in tausend Jahren aus sich selbst zu beinahe gar keinem Verstande gelangen und nicht einmal irgend eine andere Sprache haben als die Tiere der Wälder und Wüsten, wie es derlei Menschen in dieser Zeit auf der Erde auch gibt und noch lange hin geben wird zu einem Beweise dessen, daß ein Mensch ohne Erziehung und Belehrung aus sich nichts erkennen und erfinden kann.

Die so genannte "Rock-Kultur" zeigt es deutlich: die Urwaldtrommeln lassen grüßen.

[GEJ.09_138,11] So aber die Menschen nun mit allerlei Kenntnissen und Künsten versehen sind – die sie nun freilich voneinander lernen –, da muß es ja doch auch, nach der Vernunft geschlossen, wahr sein, daß sie zum wenigsten in den Anfangsgründen von höheren und in allem verständigen Geistern unterrichtet worden sein müssen.

[GEJ.09_138,12] Ja, die ersten Menschen, die auch ‚die Kinder Gottes‘ genannt wurden, sind denn im Anfange in allem aus den Himmeln unterrichtet worden (siehe dazu das Werk "Die Haushaltung Gottes"). Aber die Menschen wurden gewahr, daß sie weise und verständig geworden, und wurden darum eitel, einbilderisch (eingebildet) und hochmütig und dadurch auch stets mehr weltsinnig und selbstsüchtig. Sie benötigten des Unterrichtes aus den Himmeln nicht mehr und fingen an, sich dessen sogar zu schämen, und wurden dem feind, der sie daran erinnerte.

[GEJ.09_138,13] Sie errichteten selbst Schulen und bestellten sie mit allerlei Lehrern und Priestern, die nach und nach stets mehr und mehr nur auf ihren Weltvorteil bedacht zu werden begannen denn auf den

des Volkes, das in seiner Verblendung sie für eine Art Götter zu halten und zu verehren anfing und sie nun noch allerhäufigst also verehrt.

All das steht im Werk "Die Haushaltung Gottes". Die Nachkommen des Kain herrschten in Hanoch (im Land der Tiefe), das dann nach ca. 2000 Jahren seit der Erschaffung des Adam in den Fluten der Sündflut versunken ist.

[GEJ.09_138,14] So das vor aller Welt Augen nun geschieht und der Weltmensch an nichts Reingeistiges mehr glaubt, ist es dann zu verwundern, daß die reinen Geister sich stets seltener bei den weltsinnigen Menschen einfinden? O Freund, die Zulassung ist noch immer die alte, – nur die Menschen sind nicht jene alten, die mit den reinen Geistern der Himmel im steten Verkehr gestanden sind!

[GEJ.09_138,15] Werden die Menschen nach Meiner Lehre wieder rein und geistig, so werden sie auch wieder in einen näheren Verband und Verkehr mit den Geistern oder Seelen von dieser Erde abgeschiedener Menschen treten; den weltsinnigen Menschen aber kann ein solcher Verkehr ja ohnehin nichts nützen, da sie an ihn nicht glauben und ihn für die Torheit eines Menschen erklären, der es wagt, sie an die Möglichkeit desselben zu erinnern.

[GEJ.09_138,16] Du selbst aber hast derlei Gesichte und Erscheinungen schon zu mehreren Malen gehabt; haben sie dir aber etwas genützt? Du sagst es in dir: ‚Sehr wenig; denn ich selbst glaubte nicht, daß daran etwas Wirkliches und Wahres gewesen wäre, und hielt, den andern Weltmenschen gleich, derlei für die Wirkung einer lebhaften Einbildung und für eine Ausgeburt meiner Phantasie.‘

Die wahre innere Stimme zu erkennen ist nicht einfach.

[GEJ.09_138,17] So du selbst aber über derlei Vorkommnisse also urteiltest, der du doch ein reinerer Mensch bist, wie sollen darüber dann erst ganz verkehrte und durch und durch weltsinnige Menschen urteilen?

[GEJ.09_138,18] Es ist demnach von solchen Menschen höchst unsinnig, zu sagen: ‚Ja, so zum Beispiel mein verstorbener Vater als ein sichtbarer Geist zurückkäme und mir sagte: ‚Siehe, so und so ist es!‘, so würde ich das glauben!‘ Nun kommt aber der Geist des Vaters entweder am Tage oder in der Nacht in einem hellen Traume und belehrt den Sohn. Der Sohn aber hält dann sein Gesicht für ein Produkt seiner eigenen

Phantasie und glaubt danach oft noch weniger denn zuvor. Wozu war dann die verlangte Erscheinung des Vaters vom Jenseits herüber gut und dienlich?

[GEJ.09_138,19] So denn nun die Menschen zum allergrößten Teil beim Abscheiden von dieser Welt einen sehr stürmischen und mit allen Zweifeln durchmengten Seelenabend zu bestehen haben, so schuldet niemand daran als nur sie selbst.

– Wenn du, Freund, dieses verstanden hast, so wirst du Mir auch sicher mit keiner solchen Frage mehr kommen!“

[GEJ.09_138,20] Nach dieser Meiner Rede dankten Mir alle für diese wahre und für jedermann leichtfaßliche Aufklärung über diesen Sachverhalt.

Das folgende Kapitel 139 wirkt wie ein Fremdkörper im Ablauf der Aussprachen mit Jesus. Der Herr gibt einige Erklärungen über den Planeten Mars.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3272 / Virendatenbank: 3162/6297 - Ausgabedatum: 04.05.2013